

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 62 (1957-1958)  
**Heft:** 10

## Buchbesprechung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# VEREINSNACHRICHTEN

## Sitzung des Zentralvorstandes

vom 29. Juni 1958 im Hotel Lukmanier in Chur.

## Protokollauszug

Anwesend sind 7 Vorstandsmitglieder, die Präsidentin der Redaktionskommission und die Redaktorin

1. Unsere SAFFA-Broschüre umfaßt 104 Seiten. Sie wird in 3000 Exemplaren gedruckt und an der SAFFA aufgelegt. Verschiedene Fragen der äußeren Gestaltung werden besprochen.
2. Eine Umfrage an die Sektionspräsidentinnen, den Zentralvorstand und die Mitglieder der Redaktionskommission ergibt eine mehrheitliche Zustimmung zum Zeitungsaufschlag. Der obligatorische Vertrag mit Büchler & Co. läuft Ende September ab. Die Redaktorin erhält den Auftrag, weiter zu verhandeln. Der neue Vertrag bringt wahrscheinlich eine Umstellung auf Druckverlag.
3. Verschiedene Fragen der Delegiertenversammlung werden besprochen.
4. Das Budget für 1958 und 1959 wird aufgestellt.
5. Die Kosten für die Reparaturen im Heim haben sich bedeutend erhöht.
6. Zwei Kolleginnen erhalten Unterstützungen aus dem Stauffer-Fonds. Eine Seminaristin erhält aus dem Emma-Graf-Fonds einen jährlichen Beitrag von Fr. 300.—.
7. Neuaufnahmen:

Sektion Aargau: Ineichen Erika, Oftringen; Seitz Christa, Fahrwangen.

Sektion Bern: Canale Erna, Zieglerstraße 51, Bern; Fischlin-Porterrier Katharina, Bersethweg 8, Bern.

Sektion Biel: Egli Ida Elisabeth, Duggingen.

Sektion Freiburg: Küpfer Susi, Lurtigen; Ruch Elisabeth, Ried/Kerzers.

Sektion Oberland: Schmid Helene, Meiringen.

Sektion St. Gallen: Cavallini Claudia, Brunnadern; Frei Gertrud, Krummenau; Meßmer Elisabeth, Lehnstraße 47, St. Gallen; Zimmermann Rina, Freulergüetli 11, Glarus.

Sektion Thun: Marti Elsa, Niederliweg 3, Spiez; Sauser Susi, Asterweg 47, Thun 4; Straubhaar Veronika, Gunten.

Sektion Zürich: Kunz Dora, Obfelden; Schneiter-Knecht Esther, Postgebäude, Birmensdorf.

Die Aktuarin: Stini Fausch.

## Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung)

**Max Hänsenberger: In die Schule geh ich gern.**  
Verlag Franz Schubiger, Winterthur.

Das Buch, das zum Beginn des neuen Schuljahres herausgekommen ist, zeigt einen Weg durch den Unterricht für die 1. bis 3. Klasse, aufgeteilt in Wochenthemen. Es wird Kolleginnen an mehrklassigen wie auch an einklassigen Schulen willkommen sein. Aus der Praxis herausgewachsen, berücksichtigt es alle Arbeitsgebiete und neuen Hilfsmittel und zeigt mannigfache Übungsmöglichkeiten. Auch fürs Basteln und Werken sind zahlreiche Beiträge samt Arbeitsgang eingestreut. Besonders wertvoll sind die Hinweise und Anregungen für den Unterricht in den ersten paar Schulwochen.

Der Verfasser hat seine besondere Aufmerksamkeit dem ganzheitlichen Sprach- und Re-

chenunterricht gewidmet; sein Werk dient aber auch den Kolleginnen und Kollegen, die auf Grund ihrer obligatorischen Lehrmittel im Unterricht andere Richtlinien vertreten.

Wir wünschen dem Buch, das recht viel Freude in die Schulstuben tragen möchte, eine große Verbreitung. *A. D.*

**Jahrbuch der Neuen Helvetischen Gesellschaft.** Zur Saffa 1958, Ausstellung der Schweizer Frauen (Zürich, Juli bis September), hat die Neue Helvetische Gesellschaft in zuvorkommender Weise ihr Jahrbuch 1958 der «Schweizerin von heute» gewidmet. Sie wünschte darin eine Zusammenfassung des Beitrages der Schweizerin zum geistigen, wirtschaftlichen und politischen Leben. Sie hat sich dafür an

30 Frauen aus der deutschen, der welschen und der italienischen Schweiz gewandt, die in einem Fachgebiet besonders bewandert sind.

Unter den Mitarbeiterinnen sind bekannte Namen, so Dr. Denise Berthoud, Neuenburg, Präsidentin des Bundes schweiz. Frauenvereine, die den Beitrag der Frau zum öffentlichen Leben behandelt, dann Danièle Bridel, Juristin im Eidg. Amt für Sozialversicherung, ferner in Bern Dr. Marie Boehlen, Jugandanwältin, Helene Stucki, die Erzieherin, Gerda Stocker-Meyer, Journalistin, Dr. Trudi Greiner, Dr. Helene Thalmann-Antenen; in Basel Lena Christ; in Zürich sind es die Namen Autenrieth, Biske, Bodmer, Feller und Oettli, um nur die der Deutschschweizerinnen zu nennen, wobei wir noch einen erwähnen möchten: Hedy Salquin, die junge, erfolgreiche Dirigentin. FS

**Frauenberufe.** Erhältlich an der Saffa 1958 oder beim BSF, Merkurstraße 45, Zürich. Preis Fr. 1.—.

Die Broschüre «Frauenberufe» des Bundes schweizerischer Frauenvereine wird anlässlich der Saffa 1958 in zweiter, erweiterter Auflage erscheinen. Diese kleine Broschüre, graphisch hübsch gestaltet von Elisabeth Dietschi, verlockt dazu, Einblick zu nehmen in die Vielfalt von über 220 Frauenberufen und sich in Kürze orientieren zu lassen über die Berufsanforderungen und die Ausbildungswägen.

Um einen Beruf zu ergreifen, braucht es aber weit mehr als diesen ersten Schritt. So will denn auch die 40 Seiten umfassende Broschüre hinleiten zu eingehender Abklärung der Fähigkeiten und Neigungen des jungen Mädchens, zu gründlicher Aussprache mit der erfahrenen Berufsberaterin. Das Verzeichnis der kantonalen Berufsberatungsstellen, das den Berufen angegliedert ist, wird sich dabei als besonders nützlich erweisen, sind dort doch auch die Adressen der lokalen Stellen in Erfahrung zu bringen, die den Ratsuchenden unentgeltlich zur Verfügung stehen.

**C. G. Jung: Gegenwart und Zukunft.** Rascher-Verlag, Zürich.

Als Sonderbeilage zur März-Nummer der Schweizer Monatshefte erscheint diese — man darf wohl sagen faszinierende — Auseinandersetzung des großen Psychologen mit den Mächten der Gegenwart und der Zukunft. Seine tiefe Sorge gilt der Bedrohung des Individuums, des Einzelmenschen in unserer Welt der Vermassung. Als Arzt erfährt er täglich, wie wenig an sicheren, inneren Werten der in seinem Bewußtsein zwischen Glauben und Wissen gespaltene Mensch der Kollektivüberzeugung des Ostens entgegenzustellen hat. Weder die «Laboratoriumspsychologie» noch die rein auf dem Boden des Bewußtseins und des Intellektes sich bewegende Philosophie können dem Einzelmenschen zum Widerstand gegen die organisierte Masse verhelfen, den nur der leisten kann, «der in seiner Individualität ebenso organisiert ist wie die Masse».

Jung glaubt, daß nur eigene, innere Erfahrungen, daß nur die Auseinandersetzung mit seinem eigenen Unbewußten, mit seinem Schatten, daß nur letzte Selbsterkenntnis dem westlichen Menschen den inneren Halt und die Kraft, andere auf heilsame Weise zu beeinflussen, zu geben vermögen. Inwiefern die Selbstwerbung des Menschen mit dem «lebenserhaltenden Mythos, den das Christentum für ihn aufbewahrt hat», zusammenfällt, wird allerdings nicht näher ausgeführt. H. St.

**Max Lüthi: Shakespeares Dramen.** Verlag W. de Gruyter & Co., Berlin.

Der junge Berner Max Lüthi, Deutschlehrer an der Töchterschule in Zürich, schrieb für Theaterbesucher, Shakespeare-Leser und Fachleute ein wichtiges Buch, um das geistige Geschehen, die Haltung der Menschen in den Dramen des großen Briten unserer Zeit verständlich zu machen. Jedes Stück wird in einem eigenen Kapitel besprochen. Im Anhang sind fundamentale Ergebnisse der modernen Forschung übersichtlich und knapp zusammengestellt, Quellen und Ausgaben angeführt neben biographischen Angaben, so daß das schöne Buch auch den Wissenschaftlern dient. Es wird nicht nur Genuss, sondern auch sachlichen Gewinn vermitteln und Shakespeare neue Freunde gewinnen.

Lüthis klare, schöne Art der Menschendeutung und die Erfassung der Eigenbewegung jedes Stückes wird manchem den Zugang zu den großartigen Schöpfungen wunderbar erleichtern, so daß wir Shakespeares Stimme und die Stimmen seiner Zeit und seines Landes viel deutlicher vernehmen. König Lear's Frage: «Wer kann mir sagen, wer ich bin?», könnte als Motiv vor dieses Buch wie vor das gesamte Werk des britischen Meisters gestellt werden, das uns wie die aufgeschlagenen, ungeheuren Bücher des Schicksals immer wieder tief erschüttert. Betrachtungen über Geist und Werke der Barockzeit werden zum Verständnis herangezogen, aber man spürt auch an mancher Stelle den feinen Kenner des europäischen Volksmärchens heraus, dem Lüthi eine geistvolle Darstellung nach Form und Wesen gewidmet hat (A. Francke AG, Verlag, Bern).

Die Gefährdung des Menschen, der so leicht sein Selbst verliert und wie kein anderes Geschöpf dieser Erde im Leeren steht, ohne Sicherungen gewinnen zu können, der aber dann am schlimmsten gefährdet ist, wenn er sich gesichert glaubt, das ist in unserer Zeit eine so erschütternde Erfahrung wie in Shakespeares Dramen und in manchen Volksmärchen.

Lüthis vorangestellte sorgsame Deutung der Dramen von Julius Cäsar und Hamlet erleichtert das Verständnis der anderen Meisterwerke. Wir spüren den erfahrenen Pädagogen, der uns behutsam von Stufe zu Stufe führt, Spiegelungen und Gegenspiegelungen und ihren Sinn im Spiel erklärt und doch den Leser zuletzt die wichtigsten Entscheide frei fallen

läßt. Gerade auch dafür darf man dem führenden und hilfreichen Buch dankbar sein. Welch großes Licht wäre dem «Armen Mann im Tockenburg» aufgegangen, wenn ihm ein solcher Shakespeare-Forscher zur Seite gestanden hätte in seiner geistigen Einsamkeit! Wir wollen dankbar dem behutsamen Fackelträger in diesem Werke folgen.

D. Zollinger-Rudolf

Walter Oberer: **Ein Sommer kehrt zurück.** Artemis-Verlag, Zürich und Stuttgart.

In schönen Sommerferien am Meer droht einem noch jungen Ehepaar Gefahr durch eine faszinierende Frau. Die tausendmal erzählte Geschichte erhält dadurch eine neue Note, daß Gegenstände — eine Gartenbank, ein Glas, ein Boot, ein Strandkorb — als Zeugen auftreten. Was sie von sich selber zu sagen wissen, tönt allerdings wie der Aufsatz eines Primarschülers. Der Entscheid steht auf des Messers Schneide und fällt, beinahe zufällig, zugunsten der Gattin.

Mü

Russell Braddon: **Hiroshimas Warnung.** Bomberpilot Cheshire, ein Kreuzfahrer für den Frieden. Humanitas-Verlag.

«In jenem Sekundenbruchteil der Kernspaltung kam für ihn der größte Augenblick der Wahrheit in seinem Leben. Aus Cheshire, dem Kriegshelden, wurde Cheshire, der Kreuzfahrer für den Frieden.» Mutet diese Stelle nicht an wie eine moderne Bekehrung, die aus einem Saulus, einem fanatischen Zerstörer, einen Paulus macht?

Nachdem der vielfach ausgezeichnete Pilot schon hundert erfolgreiche Luftangriffe durchgeführt hatte, schaute er aus 13 000 m Höhe die Atomexplosion über Nagasaki, die 40 000 Menschen das Leben kostete, 60 000 obdachlos machte. Diese Katastrophe erstickte in ihm den Drang, noch mehr zu töten. «Es mußte Besseres geben, das man mit seinem Leben tun könnte. Im Weltall mußte es eine höhere Macht als die der Kernphysik geben.» Man wagt den Gedanken fast nicht zu Ende zu denken: Wenn sämtliche Piloten, Heerführer, Politiker eine solche Umkehr erleben würden! Ein faszinierendes Buch!

H. St.

Charlotte Peter: **Die weite Welt. Das große Abenteuer.** Artemis-Verlag, Zürich und Stuttgart.

Eine Zürcher Studentin erhält ein Stipendium der Universität von Kansas und knüpft an diesen Glücksfall den Entschluß, rund um die Welt zu reisen. Mit wachen Sinnen nimmt sie auf, was sich ihr bietet, schildert köstlich das Leben an einer amerikanischen Universität, leistet wochenlang, nach Ferien in Mexiko, zwölfstündige Nachtarbeit in einer Erbsenfabrik, um sich das Geld zur Weiterreise zu verdienen, fährt nach Japan, lebt dort monatelang in einer japanischen Familie, nimmt an einer japanischen Hochzeit teil, lernt ein beträchtliches Stück Indien kennen und kehrt über Athen und Wien zurück. Frisch und fesselnd geschrieben.

Mü

## Neue Bücher

Besprechung — ohne Verpflichtung — vorbehalten

### Psychologie, Pädagogik, Schule

C. G. Jung: **Praxis der Psychotherapie.** Eine Sammlung der Aufsätze C. G. Jungs über allgemeine Fragen der psychotherapeutischen Praxis sowie ein Beitrag zur Psychologie der Übertragung. Gesammelte Werke, 16. Band. 405 S. Fr. 31.10. Rascher-Verlag, Zürich.

Dr. F. Bellingroth: **Triebwirkung des Films auf Jugendliche.** Einführung in die analytische Filmpsychologie auf Grund experimenteller Analysen kollektiver Triebprozesse im Filmerleben. 154 S. Fr. 12.40. Verlag Hans Huber, Bern.

Klaus Schubert: **Das Filmgespräch mit Jugendlichen.** Grundsätzliches und Praktisches. 41 S. Kart. Fr. 3.20.

Erich Wasem: **Jugend und Filmerleben.** 136 Seiten. Preis kart. Fr. 10.—, Ln. Fr. 12.—. Beide Ernst-Reinhardt-Verlag, München/Basel.

Friedrich Winnefeld: **Pädagogischer Kontakt und pädagogisches Feld.** Heft 7 der Reihe

«Erziehung und Psychologie». 172 S. Kart. Fr. 8.50.

Luitgard Gräser: **Familie in Tieren.** Die Familiensituation im Spiegel der Kinderzeichnung. 119 S. Kart. Fr. 10.—, Ln. Fr. 12.—.

Göllnitz/Lenz/Winterling: **Beiträge zur Psychodiagnostik des Sondereschulkindes.** Heft 8 der Reihe «Erziehung und Psychologie». 75 S. Kart. Fr. 9.—. Alle drei Werke beim Ernst-Reinhardt-Verlag, München/Basel.

Alfred Stückelberger: **Die religiöse Entwicklung des Schulkindes.** 80 S. Kart. Fr. 5.—. Gotthelf-Verlag, Zürich.

Emanuel Bernart: **Heilpädagogik in Volks- und Sonder Schule.** 290 S. Kart. Fr. 12.—, Ln. Fr. 14.50. Ernst-Reinhardt-Verlag, München/Basel.

Ernst Meyer: **Offene Schultür.** Zeitnahe Unterrichtsarbeit. 240 S., mit 24 Fotos, 8 Bildtafeln, Reproduktionen und Zeichnungen. Halbleinen DM 14.80.

Ernst Meyer: **Gruppenunterricht.** Grundlegung und Beispiel. 247 S., mit 28 Zeichnungen